



## Newsletter 4/2024

Liebe Mitglieder,  
sehr geehrte Damen und Herren,

hinter uns liegt ein weiteres Jahr des Engagements für den Bau der A20. Es gelang uns und unseren Mitstreitern, dieses herausragende Verkehrsinfrastruktur-Projekt auf der politischen Agenda zu halten.

Sicherlich hätten wir uns alle größere Fortschritte bei der Realisierung erhofft. Aber angesichts des Gegenwindes ist es eine gute Nachricht, dass die Küstenautobahn sowohl planerisch als auch politisch weiter verfolgt wird.

Am 23. Februar 2025 finden die Wahlen zum nächsten Deutschen Bundestag statt. Das Wahl-Jahr sollte und wird auch von den Verfechtern der A20 genutzt werden, um den Druck auf die jetzigen und künftigen Bundestagsabgeordneten aufrecht zu erhalten.

Der Vorstand wünscht Ihnen eine informative Lektüre dieses Newsletters. Die nächste Ausgabe soll im März 2025 erscheinen. Außerdem wünscht Ihnen der Vorstand besinnliche Weihnachtsfeiertage und einen guten Start in ein gesundes, glückliches neues Jahr!

### *Der Vorstand*

*Michael Blach, Vorsitzender*

*Michael Appelhans, stellvertretender Vorsitzender*

*Dr. Ralf Meyer, Schatzmeister*

*Kai Seefried, Beisitzer*

*Henning Wessels, Beisitzer*

*Thorsten Krüger, Beisitzer*

*Olaf Orb, Geschäftsstellenleiter*

### **MITGLIEDERVERSAMMLUNG UNSERES FÖRDERVEREINS: MICHAEL BLACH ALS VORSITZENDER BESTÄTIGT**

Michael Blach bleibt auch in den kommenden drei Jahren Vorsitzender des Fördervereins Pro A20 e.V. Der Vorsitzende der Gruppengeschäftsführung von EUROGATE wurde im September auf der Mitgliederversammlung des Vereins in Bremerhaven ebenso einstimmig wiedergewählt wie die anderen Vorstandsmitglieder.

Stellvertretender Vorsitzender ist Michael Appelhans von der Firma Rhenus. Dr. Ralf Meyer, Referatsleiter für Wirtschaft, Tourismus und Wissenschaft beim Bremerhavener Magistrat, unterstützt den Verein weiterhin als Schatzmeister.

Ergänzt wird der Vorstand von den Beisitzern. Diese sind der Stader Landrat Kai Seefried, der Cuxhavener Landrat Thorsten Krüger und Henning Wessels, Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbandes Jade.

Als Geschäftsstellenleiter fungiert Olaf Orb, Geschäftsführer der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven.

### **Auch Ex-Vorsitzender Schiffer unter den Gästen**

Unter den Gästen der Mitgliederversammlung begrüßte der Vorsitzende besonders seinen Vorgänger Emanuel Schiffer. Der hatte den Verein von 2003 bis 2018 geführt.

In seinem Jahresbericht ging Michael Blach auf verschiedene öffentlichkeitswirksame Aktionen und Initiativen ein, mit denen die wichtige Rolle der Küstenautobahn hervorgehoben wurde.

Er erwähnte unter anderem die Kampagne „A20 – Das wird gut“, die vom Förderverein Pro A20 e.V. mitgetragen wird, und ein Vereinsschreiben an Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing.



*Annette Meyers und Michael Blach.*

Neben den Wahlen war ein Sachstandsbericht von Annette Meyers zum Planungsstand der A20 der wichtigste Tagesordnungspunkt. Sie leitet den Geschäftsbereich Neubau BAB 20 der Autobahn GmbH.

Ihre gute Nachricht: „Mit dem Bau des ersten Abschnittes der A20 von der A28 (Westerstede) bis zur A29 (Jaderberg) kann möglicherweise 2025 begonnen werden.“ Voraussetzung: „Die benötigten Haushaltsmittel müssen zur Verfügung stehen.“

## **BVG entscheidet voraussichtlich im ersten Quartal**

Über die Klage des BUND gegen den 3.Änderungsbeschluss des Planfeststellungsbescheides zum Abschnitt 1 (Westerstede – Jaderberg) werde das Bundesverwaltungsgericht (BVG) voraussichtlich im ersten Quartal 2025 entscheiden. Die Autobahn GmbH geht davon aus, dass die Klage abgewiesen werden wird.

Zum Abschnitt 2 von der A29 bei Jaderberg bis zur B437 bei Schwei stellte Annette Meyers fest, dass der Gesehenvermerk aus dem September 2016 stammt und das Planfeststellungsverfahren im Dezember 2017 eingeleitet wurde. Nach einer Neukartierung 2022 plant die Behörde für 2025 mit dem Änderungsverfahren.

In den Abschnitten 3 und 4a sind Gesehenvermerke vom Dezember 2016 beziehungsweise Februar 2019 der letzte Stand.

Der Abschnitt 3 verläuft von der B437 bei Schwei bis zur L121 östlich der Weserquerung, der Abschnitt 4a von der L121 östlich der Weserquerung bis zur A27 bei Stotel.

Für den Abschnitt 4 von der A27 bei Stotel bis zur B71 bei Heerstedt rechnet die Behörde ab 2026 mit der Einleitung des Planfeststellungsverfahrens.

## **A20-UMFRAGE UNTER IHK-MITGLIEDSBETRIEBEN: WIRTSCHAFT BEKRÄFTIGT FORDERUNG NACH AUSBAU**

Acht Industrie- und Handelskammern Norddeutschlands haben im November die Ergebnisse ihrer aktuellen A 20-Umfrage vorgestellt. Die Befragung unter den 429 Mitgliedsunternehmen zwischen Emden und Flensburg zeigt den dringenden Handlungsbedarf beim Ausbau der Autobahn.

Zwischen dem 26. August und dem 20. September wurden die Interviews geführt. Befragt wurden Mitglieder der IHK zu Kiel, der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, der IHK Elbe-Weser, der IHK Flensburg, der Handelskammer Hamburg, der IHK zu Lübeck, der Oldenburgischen IHK sowie der IHK für Ostfriesland und Papenburg. Vier von fünf Unternehmen (80 Prozent) klagen über eine Überlastung der bestehenden Infrastruktur. Für ein Drittel der Befragten führt kein Weg an Hamburg vorbei; ein weiteres Drittel ist auf die Fähre Glückstadt-Wischhafen angewiesen.



*Knud Hansen.*

„Die aktuelle Verkehrssituation ist unhaltbar“, betont Knud Hansen (Foto), Vize-Präsident der IHK Schleswig-Holstein sowie Präsident der IHK zu Kiel, stellvertretend für die an der Umfrage beteiligten IHKs. „Wir können es uns nicht leisten, dass Unternehmen aufgrund fehlender Infrastruktur abwandern oder sich gar nicht erst in Norddeutschland ansiedeln.“ Die Wirtschaft sieht den Ausbau der A 20 als Schlüsselprojekt für die Zukunftsfähigkeit der Region. 85 Prozent der Unternehmen rechnen durch die A 20 mit einer besseren Erreichbarkeit für Kunden und Lieferanten.

### **Küstenautobahn ist Beitrag zum Klimaschutz**

Vier von fünf Unternehmen (79 Prozent) erwarten Vorteile für ihre Distribution, indem sie Waren einfacher und effizienter ausliefern können. Auch die Termintreue würde sich laut 84 Prozent der Befragten verbessern.

Über den rein wirtschaftlichen Nutzen hinaus wird die A 20 ebenfalls als Beitrag zum Klimaschutz bewertet. Drei Viertel der Unternehmen (73 Prozent) gehen von einem geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch kürzere und direktere Fahrtwege sowie weniger Staus aus. Zwei Drittel (65 Prozent) nennen den Klimaschutz als ein Argument für den Bau.



Fast jedes vierte Unternehmen (23 Prozent) erwägt eine Verlagerung, sollte die Autobahn nicht realisiert werden. Sechs Prozent haben diese Entscheidung bereits getroffen. Weitere 17 Prozent denken konkret darüber nach.

### **„Zeit des Zögerns muss vorbei sein“**

Besorgniserregend ist die große Zahl an Unternehmen (23 Prozent), die unentschlossen sind. Hansen: „Diese Unternehmen sitzen auf gepackten Koffern. Die A 20 ist zwar nicht für alle Unternehmen gleich wichtig, aber für diejenigen, die sie brauchen, ist sie von strategischer Bedeutung. Diese Relevanz nimmt zu, je näher man an der geplanten Trasse sitzt. Das zeigen die höhere Umfragebeteiligung und Betroffenheitswerte in Schleswig-Holstein und Niedersachsen.“

Angesichts der Umfrageergebnisse richten die norddeutschen IHKs einen dringenden Appell an die Politik. „Die Zeit des Zögerns muss vorbei sein. Jetzt brauchen wir Entscheidungen und vor allem: Taten.“ Das fordert der Kammer-Repräsentant Knud Hansen.

Konkret verlangen die IHKs schnellere Planfeststellungsverfahren, eine gesicherte Finanzierung und einen zügigen Baubeginn.

### **Große Hoffnungen in neue Bundesregierung**

„Die nächsten zwei Jahre werden zur entscheidenden Phase für die A 20“, so Hansen. Große Hoffnungen setzen die IHKs in die baldige Neuwahl des Deutschen Bundestages und die Bildung einer neuen Bundesregierung mit einer positiveren Einstellung zum Neubau von Infrastruktur.

Die IHKs appellieren an die Politik. Sie solle die notwendigen Schritte einleiten, damit das Potenzial Norddeutschlands auch als Logistik- und Energiewendedrehscheibe ausgeschöpft werde.

Der Kieler IHK-Präsident formuliert im Namen der beteiligten Kammern: „Offshore-Windanlagenbauer, Wasserstoffproduktion, Batteriewerke, neue Technologiefirmen: Sie alle brauchen eine verlässliche, leistungsfähige Verkehrsanbindung. Die A 20 ist deshalb nicht nur ein Verkehrsprojekt – sie ist ein entscheidender Baustein für das Gelingen der Energiewende in ganz Deutschland.“

## WESERTUNNEL AUCH FÜR DIE A20 ERTÜCHTIGEN: FEUERWEHREN ERHALTEN GELD FÜR SPEZIALFAHRZEUGE

Die niedersächsische Innenministerin Daniela Behrens hat bei einem Besuch der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Brake (Kreis Wesermarsch) Vertretern der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinden Stadland (Kreis Wesermarsch) und Loxstedt (Kreis Cuxhaven) Zusagen für jeweils 650.000 Euro gegeben.

Das Geld soll für die Anschaffung von Spezialfahrzeugen verwendet werden. Die könnten im Falle eines Brandes im Wesertunnel direkt in eine verrauchte Tunnelröhre fahren, um dort zu löschen und Verletzte zu retten. Die Ministerin stellte die finanzielle Unterstützung auch in einen Zusammenhang mit dem Bau der A20. Durch die würde die Zahl der Fahrzeuge im Wesertunnel deutlich wachsen.

Die neuen Fahrzeuge müssen nun noch für die besonderen Anforderungen des Tunnels konzipiert werden. Dabei sollen laut Lars Stratmann, Ortsbrandmeister in Rodenkirchen, künftige Baumaßnahmen im Zusammenhang mit der A20 und mögliche größere Sanierungen des Tunnels berücksichtigt werden.

## VERKEHRSPROGNOSE 2024 ERGIBT: „AUTO BLEIBT RÜCKGRAT DER MOBILITÄT“

Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing (rechts im Bild) hat Ende Oktober gemeinsam mit Studienautor Dipl.-Math. oec. Tobias Kluth von Intraplan die Ergebnisse der neuen Verkehrsprognose 2040 vorgestellt. Sie reicht bis in das Jahr 2040 und löst die bisherige Prognose 2030 ab.



Es handelt sich nach Angaben des Bundesverkehrsministeriums um die umfassendste Vorausschau der künftigen Verkehrsentwicklung in Deutschland seit mehr als zehn Jahren.

## **Lkw bleibt mit 34 Prozent dominierendes Verkehrsmittel**

Der Studie zufolge wird der Verkehr in Deutschland bis 2040 zunehmen, besonders stark im Güterbereich. Im Vergleich zu 2019, dem letzten Jahr vor der Corona-Pandemie, steigt die Verkehrsleistung um rund ein Drittel – von 689 auf 905 Milliarden Tonnenkilometer. Auf der Schiene legt der Güterverkehr am stärksten zu (plus 35 Prozent). Der Lkw bleibt mit einem Plus von 34 Prozent das dominierende Verkehrsmittel, während Transporte per Wasserstraße zurückgehen.

Der Personenverkehr wird um rund acht Prozent auf 1.323 Milliarden Personenkilometer in 2040 ansteigen. Auch hier wächst die Bahn am stärksten (plus 60 Prozent) vor dem Luftverkehr (plus 30 Prozent).

Der Straßenverkehr geht gemessen an den Personenkilometern leicht zurück (minus ein Prozent).

Gemessen am Modal-Split bleiben Auto und Motorrad aber mit Abstand beliebtestes Fortbewegungsmittel in Deutschland. Zwei Drittel der Wege werden damit zurückgelegt.

### **„Bundestag muss Verantwortung gerecht werden“**

Bundesminister Wissing kommentiert: „Die Verkehrsprognose 2040 hat eine klare Botschaft: Der Verkehr in Deutschland wird deutlich zunehmen. Um in Zukunft einen Verkehrsinfarkt zu verhindern, müssen wir weiter entschlossen handeln und in alle Verkehrsträger investieren: Wir brauchen ein hochbelastbares Bestandsnetz.“ Auch Erhalt und Neubau von Straßen seien unerlässlich. Denn: „Das Auto bleibt das Rückgrat der Mobilität in Deutschland.“

Wissing weiter: „Ich kämpfe dafür, dass die Menschen auch in 2040 frei ihren Mobilitätsbedürfnissen nachkommen können und die Wirtschaft wächst – dank einer guten Verkehrsinfrastruktur. Es liegt jetzt am Bundestag, dieser Verantwortung gerecht zu werden.“

Ausschlaggebend für Veränderungen im Güterverkehr ist nach Erkenntnissen aus der Verkehrsprognose insbesondere ein Strukturwandel. Durch die Energiewende gibt es einen starken Rückgang bei Massen- und Energiegütern wie Kohle, Koks, Mineralölprodukten und Erzen, die bisher vor allem auf Schiene und Wasserstraße transportiert wurden.



Großes Wachstum gibt es bei Gütern, die überwiegend auf der Straße befördert werden. Hierzu zählen Postsendungen (plus 86 Prozent), Sammelgüter (plus 56 Prozent) sowie Nahrungs- und Genussmittel (plus 30 Prozent).

Außerdem führen Investitionen in den klimaneutralen Umbau der Wohngebäude zu Baustellenverkehr in neuen Dimensionen. Bei dem kann die Anlieferung nicht mit Binnenschiff oder Bahn erfolgen.

Durch den Umstieg auf klimafreundliche Antriebe auf allen Verkehrsträgern sinken die direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen im Verkehr um 77 Prozent gegenüber dem Jahr 1990. Beim Pkw-Verkehr beträgt das Minus sogar mehr als 80 Prozent. Noch nie habe eine Verkehrsprognose eine so deutliche Emissionsreduktion berechnet, betont Wissing.

### **Verkehrsprognose für 1.600 Räume in Deutschland**

Die Verkehrsprognose 2040 ist die aktuelle und umfassendste Grundinventur des Verkehrsgeschehens in Deutschland. Sie prognostiziert den Verkehr erstmals für rund 1.600 Verkehrsräume in Deutschland.

Das ist um den Faktor Vier höher als zuvor und ermöglicht eine präzisere Abbildung des Verkehrs.

Die nun vorgestellte Basisprognose ist der Auftakt für die Publikation von weiteren Fachteilen zu den einzelnen Verkehrsträgern. Sie wurde von einem Konsortium unabhängiger Institute unter der Leitung von Intraplan erstellt. Ihr liegen insgesamt 132 Prämissen zu Grunde, die das Verkehrsgeschehen in Zukunft beeinflussen. Mehr als 250 Fachstellen waren beteiligt.

Die Ergebnisse werden bei einer Tagung im Dezember 2024 vertieft diskutiert.

Eine Kurz- und Langfassung der Verkehrsprognose 2040 finden Sie auf: [www.bmdv.bund.de/verkehrsprognose](http://www.bmdv.bund.de/verkehrsprognose)

### **PODIUMSDISKUSSION ZUR ERREICHBARKEIT BREMERHAVENS: „DIE A20 IST EIN ENTSCHEIDENDER FAKTOR“**

Die Verkehrsinfrastruktur und Erreichbarkeit Bremerhavens standen im Mittelpunkt einer Podiumsdiskussion, zu der die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven Ende Oktober eingeladen hatte.

Teilnehmer waren Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung: Martina Kirschstein-Klingner ist stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD. Thorsten Raschen ist Vorsitzender der CDU-Fraktion und Mitglied der Bremischen Bürgerschaft. Julia Tiedemann ist Fraktionsvorsitzende von Bündnis Deutschland und Mitglied der Bremischen Bürgerschaft. Claudius Kaminiarz ist Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen und Marko Miholic Stadtverordneter der FDP.

Auf dem Podium ebenfalls vertreten waren Vizepräsident Stephan Schulze-Aissen und Hauptgeschäftsführer Matthias Fonger von der Handelskammer.

Die Veranstaltung verdeutlichte große Defizite in Sachen Verkehrsinfrastruktur und Erreichbarkeit der Seestadt. Bis auf eine Ausnahme vergaben alle Podiumsteilnehmer lediglich Schulnoten zwischen Vier und Fünf.

Auch die Küstenautobahn war ein Thema. So betonte Petra Lüdeke, Geschäftsführerin der BHV - Bremische Häfen- und Logistikvertretung, in einem Impulsvortrag: „Die A20 muss kommen.“ Matthias Fonger bestätigte: „Die A27 reicht nicht aus; die A20 ist ein entscheidender Faktor.“

## STATISTISCHES BUNDESAMT BESTÄTIGT: IN DEUTSCHLAND SIND WIEDER MEHR AUTOS UNTERWEGS

In Deutschland gibt es gemessen an der Bevölkerung wieder mehr Autos. Das hat das Statistische Bundesamt (Destatis) auf Basis von Zahlen des Kraftfahrt-Bundesamtes (KBA) sowie Berechnungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder mitgeteilt. Demnach kamen zum Jahresanfang 2024 auf 1.000 Einwohner 580 Personenkraftwagen. Im Vorjahr war die Pkw-Dichte mit 578 Autos pro 1.000 Einwohner etwas niedriger; im Jahr 2022 hatte sie mit 583 einen Rekordwert erreicht. Grund für den leichten Rückgang der Pkw-Dichte in den Jahren 2023 und 2024 gegenüber 2022 ist, dass die Zahl von in Deutschland zugelassenen Autos im genannten Zeitraum weniger stark zugenommen hat als die Bevölkerung. Die Zahl der hierzulande zugelassenen Autos erreichte zum Jahresbeginn 2024 mit 49,1 Millionen Pkw wie in den Vorjahren erneut einen Höchststand.



Der Zehn-Jahres-Vergleich zeigt einen deutlichen Anstieg der Pkw-Dichte in Deutschland: Im Jahr 2014 hatte es noch 543 Autos je 1.000 Einwohner gegeben.

Die regionalen Unterschiede bei der Pkw-Dichte sind groß: Am höchsten war sie 2024 in den westlichen Flächenländern Saarland (655 Pkw), Rheinland-Pfalz (630) und Bayern (623).

Die niedrigste Pkw-Dichte wiesen die Stadtstaaten Berlin (329), Hamburg (426) und Bremen (435) auf. Den niedrigsten Wert in einem Flächenland gab es in Sachsen mit 534.

In allen ostdeutschen Flächenländern lag die Pkw-Dichte 2024 unter dem Bundesdurchschnitt, in allen westdeutschen darüber. Gegenüber dem Jahr 2014 ist die Pkw-Dichte in nahezu allen Bundesländern gestiegen. Die einzige Ausnahme bildet Berlin, wo sie von 337 auf 329 im Jahr 2024 zurück ging.

Die Zahl der zugelassenen Autos in Deutschland ist gewachsen: Zum Stichtag 1. Januar 2024 waren laut KBA hierzulande 49,1 Millionen Pkw zugelassen. Das waren so viele wie nie zuvor (1. Januar 2023: 48,8 Millionen Pkw).

Der Wandel hin zur Elektromobilität schlägt sich hier noch kaum nieder: Zum Jahresanfang 2024 waren 2,9 Prozent der hierzulande zugelassenen Pkw reine Elektroautos. Ein Jahr zuvor betrug der Anteil 2,1 Prozent.

## **Zahl der Neuzulassungen rückläufig**

Zuletzt ging die Zahl der Neuzulassungen allerdings zurück, vor allem die von reinen Elektroautos. Von Januar bis August 2024 wurden insgesamt knapp 1,91 Millionen Neuwagen zugelassen, 0,3 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Grund war der stärkere Rückgang bei neu zugelassenen reinen Elektroautos: Deren Zahl sank im selben Zeitraum um 32 Prozent auf 242 000. Bei den von Januar bis August 2024 neu zugelassenen Autos betrug der Anteil derer mit ausschließlich Elektro-Antrieb 12,7 Prozent. Im Vorjahreszeitraum hatte er noch bei 18,6 Prozent gelegen. Grund für den Rückgang des Anteils dürfte auch der Stopp von staatlichen Förderungen beim Kauf von Elektroautos gewesen sein.

Für die Berechnung der Pkw-Dichte in Bund und Ländern wurden Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes (Stand 1. Januar des jeweiligen Berichtsjahres) mit Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung (Stand 31. Dezember des jeweiligen Vorjahres) in Beziehung gesetzt. Die Daten zu Deutschland werden im Regionalatlas Deutschland zum Stichtag 1. Januar 2024 ausgewiesen.

## **CONTINENTAL-MOBILITÄTSSTUDIE: AUTO AUCH FÜR VIELE JÜNGERE EIN STATUSSYMBOL**

In Deutschland ist das eigene Auto auch für die jüngeren Menschen ein Prestigeobjekt. Das ergab die achte Mobilitätsstudie des Reifenherstellers Continental. Demnach sehen 54 Prozent der 18- bis 34-Jährigen einen Pkw durch diese Brille. Bei den Befragten, die älter als 45 Jahre sind, lag dieser Wert bei 27 Prozent.

In Großstädten erweist sich die emotionale Nähe zum Auto bei den jungen Menschen mit 67 Prozent als besonders hoch. In Kleinstädten und auf dem Land liegt die Zustimmung bei 49 Prozent.

88 Prozent der Befragten haben das Gefühl, nur mit einem eigenen Pkw flexibel zu sein. Ebenfalls für 88 Prozent ist das Auto für Einkäufe und Besorgungen ein „Muss“.

Für die Studie in Zusammenarbeit mit dem Marktforschungsunternehmen Infas wurden im August in Deutschland 1.000 Menschen ab 18 Jahren befragt.



## VERANSTALTUNG DES DEUTSCHEN VERKEHRSFORUMS: NATIONALE HAFENSTRATEGIE IN DER DETAILBETRACHTUNG



*Dr. Heike van Hoorn, DVF-Geschäftsführerin; Daniel Hosseus, Martina Kohlhaas, Markus Bangen, Dr. Florian Eck, DVF-Geschäftsführer*

Mit der Nationalen Hafenstrategie des Bundes und einer stärkeren Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Häfen befassten sich die Teilnehmer einer Veranstaltung des Deutschen Verkehrsforums (DVF) im Oktober in Berlin.

Zunächst hatte Martina Kohlhaas das Wort. Sie leitet die Unterabteilung Schifffahrt im Bundesministerium für Digitales und Verkehr. Martina Kohlhaas stellte die Nationale Hafenstrategie vor und ging konkreter auf einzelne Ansatzpunkte bei den Maßnahmen ein. Darunter waren unter anderem eine sinnvollere Flächenbereitstellung für Hafen- und Logistikaktivitäten, den Umschlag und die Speicherung neuer Kraftstoffe in den Häfen sowie Verbesserungen beim Planen und Genehmigen (zum Beispiel durch Bündelungen behördlicher Zuständigkeiten).

## **Frage der Maßnahmen-Finanzierung unbeantwortet**

Martina Kohlhaas kündigte die Einrichtung eines Bund/Länder-Stabes auf Arbeitsebene als eine Maßnahme unter anderem auch zum Monitoring der Hafenstrategie an.

Daniel Hosseus, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes der Deutschen Seehafenbetriebe (ZDS), attestierte der Bundesregierung, sie habe die richtigen Handlungsfelder identifiziert. Doch entscheidend sei das Umsetzen dieser Strategien in der Praxis und eine adäquate Beteiligung des Bundes an den Kosten der Hafeninfrastruktur: „Was das Hafenkonzept des Bundes unbeantwortet lässt, ist die Frage, wie die Maßnahmen finanziert werden sollen.“

Der rückläufige Trend bei den Marktanteilen und der Investitionsfähigkeit muss nach Auffassung von Hosseus gestoppt werden. Die deutschen Häfen müssen wieder in die Führungsposition kommen und Treiber der Entwicklung werden.

### **„Planungsverfahren sogar für kurze Streckenteile sehr zeitaufwändig“**

Markus Bangen ist Vorstandsvorsitzender von duisport; Duisburg gilt als weltweit größter Container-Binnenhafen. Er bezeichnete die langwierigen Planungsverfahren in Deutschland als problematisch. Bangen: „Bedarfsgerechte Straßen- und Schienenanbindungen für den Hafen bereitzustellen, ist eine beträchtliche Herausforderung. Sogar für kurze Streckenteile sind die Planungsverfahren sehr zeitaufwändig.“

Der duisport-Chef warf auch einen Blick auf die internationale Wettbewerbssituation. So hätten sich die Mittelmeerhäfen, konkret zum Beispiel Triest und Koper, sehr gut entwickelt – mit der Folge einer teilweisen Verlagerung des Logistikgeschehens.

Der Strukturwandel habe „beträchtliche Auswirkungen auf den Umschlag“, erläuterte Bangen. Das Massengutsegment verringere sich durch das schrittweise Auslaufen der Kohleverstromung. Die Transformation auf breiter Front betreffe ebenfalls die Güter der Chemischen Industrie stark.



Weiterer Redner auf der DVF-Veranstaltung war der SPD-Bundestagsabgeordnete Mathias Stein, der Mitglied des Bundestags-Verkehrsausschusses und Koordinator der Parlamentsgruppe Binnenschifffahrt ist. Er betonte: „Ich halte eine Neuregelung der Hafencosten für notwendig.“

[www.verkehrsforum.de](http://www.verkehrsforum.de)

## ELFTE REGIONALKONFERENZ DER METROPOLREGION: MINISTER LIES WÜRDIGT ROLLE DER SEEHÄFEN

„Klimaschutz kann auch auf der Straße funktionieren, mit klimaneutraler Mobilität eben.“ Das hat der niedersächsische Wirtschafts- und Verkehrsminister Olaf Lies während der elften Regionalkonferenz Logistik unter dem Motto „Metropolregion Nordwest: Logistikkreuzung für den Güterverkehr von heute und morgen“ unterstrichen. Zu der hatte neben der Industrie- und Handelskammer Elbe-Weser, der Oldenburgischen IHK und der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven die Metropolregion Nordwest nach Ritterhude eingeladen.

Nach Überzeugung von Lies eröffnen die Internationalität der Warenströme Niedersachsens günstige Zukunftsperspektiven: mit dem Zugang zum Meer; mit den Häfen, den küstennahen Offshore-Windparks und den großen Magistralen der Autobahnen, Wasserstraßen und Eisenbahntrassen. Eine sichere Energieversorgung sei ohne die Seehäfen undenkbar, erläuterte der Minister. Das habe sich auch nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine gezeigt – Stichwort: LNG-Terminals – und das gelte ebenso „für unsere klimaneutrale Zukunft“.

[www.metropolregion-nordwest.de](http://www.metropolregion-nordwest.de)

## „LOGISTICSCONNECT“ IM MÄRZ 2025 IN BREMEN: NEUE KONGRESSMESSE FÜR LOGISTIKWIRTSCHAFT

„LogisticsConnect“ heißt die neue Kongressmesse von Congress Bremen, die am 6. und 7. März 2025 erstmals im Congress Centrum Bremen starten soll. Das Veranstaltungskonzept wurde gemeinsam mit der bremenports GmbH und der BHV – Bremische Hafen- und Logistikvertretung als Partner entwickelt.

Die LogisticsConnect soll als Fachforum mit angeschlossener Ausstellung im jährlichen Turnus in Bremen etabliert werden, nachdem die BreakBulk Europe während der Pandemie nach Rotterdam abgewandert war.

Die Veranstalter rechnen bei der Premiere im kommenden März mit 50 Ausstellern und etwa 1.000 Besuchern.

Das neu entwickelte Format richtet sich insbesondere an Verlader, Projektlogistiker, Verpacker und Spediteure.

<https://congress-bremen.com/interesse-logistics-connect/>

### **Kontakt zum Förderverein ProA20 e.V.:**

Förderverein Pro A20 e.V., c/o Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, Haus Schütting, Am Markt 13, 28195 Bremen; Tel. 0421/36 37 270; Fax 0421/36 37 274; Mail: [info@pro-a20.com](mailto:info@pro-a20.com)

**Fotos:** Klaus (Seite 3); IHK zu Kiel (Seite 5); BMVD (Seite 7); Pixabay (Seite 11); DVF (Seite 13)

**Redaktion des Newsletters:** Olaf Orb (Förderverein Pro A20 e.V.) und Thomas Klaus (Redaktionsbüro Geestland)